

Protokoll der Generalversammlung

Donnerstag 12. März 2015 um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum, Erstfeld

| | |
|------------|--------------------------------------|
| Anwesend: | Personen: 85 (Stimmberechtigt: 61) |
| Vorsitz: | Alois Brand, Spiringen |
| Protokoll: | Heidi Mathis, Geschäftsstelle Buochs |

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Referat Thomas Egger, SAB
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Generalversammlung 2014
4. Jahresbericht
5. Rechnungsablage
 - 5.1 Jahresrechnung 2014
 - 5.2 Revisorenbericht
6. Festlegung Jahresbeitrag
 - 6.1 Bauernverband
8. Ehrungen
9. Verschiedenes

1. Begrüssung

Das Uno Jahr der Bäuerlichen Familienbetriebe gehört der Vergangenheit an. Doch stellt sich immer häufiger die Frage, was ist ein Familienbetrieb? Wie sehen die jugendlichen ihre Zukunft in der Landwirtschaft. Welche Rahmenbedingungen benötigen sie, damit sie in den Berggebieten leben, dort bleiben und arbeiten können? Das ist ein äusserst wichtiges Thema, geht es doch um nicht weniger als um die Zukunft der Landwirtschaft, der Berggebiete und Randregionen. Der traditionelle Familienbetrieb ist einem tief greifendem Wandel unterworfen. Die Geburtenzahlen sind rückfällig und die Lebenserwartung nimmt zu. Mit dem anhaltendem Strukturwandel in der Landwirtschaft und der Abwanderung der Bevölkerung aus den Randregionen droht die Zusammenlegung oder sogar die Schliessung der Schulen, Poststellen, Banken oder die Aufhebung der öffentlichen Verkehrslinien. Damit entfallen grundlegende Dienstleistungsangebote, dass auch die Existenz der der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Betriebe in Frage gestellt wird. Ohne die Familienbetriebe sind die Berg Regionen und die ländlichen Gebiete nicht zu halten. Der Familienbetrieb als robuster und beständiger Betriebstyp hat sich über Jahrhunderte bewährt. Auch heute behält er seine Berechtigung. Aber jeder will beim Lohn und den Arbeitsbedingungen Schweizer oder Schweizerin sein aber Einkauf im Ausland wo alles billiger ist, aber die Produktionsbedingungen und der Kontrollaufwand nicht vergleichbar ist mit denen der Schweiz sind. Unkontrollierte Grenzen und Freihandels abkommen führen zu einer Abhängigkeit vom Ausland und bedrohen unsere Familienbetriebe grundlegend in ihre Existenz.

Der Gegen Vorschlag des Bundesrates zur Initiative für Ernährungssicherheit öffnet all diese Türen, und stärkt einen hohen einheimischen Selbstversorgungsgrad nicht. Das Ziel muss sein die fruchtbare und produktive Ressource Boden an die nächste Generation weiterzugeben. Die Landwirtschaft hat eine wichtige volkswirtschaftliche Rolle. Ist für zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen von grosser Bedeutung und ist die Basis einer funktionierenden Gesellschaft. Die Landwirtschaft alleine kann die Herausforderung nicht bewältigen und schon gar nicht finanzieren. Sei es um die Bevölkerung mit gesunden Lebensmitteln zu versorgen oder ihr einen intakten lebens- und Freizeit Raum zu bieten. Darum muss die Bevölkerung ein Interesse an einer freien, produzierenden und lebensfähigen Landwirtschaft haben.

Der Familienbetrieb geniesst ein hohes Ansehen und verkörpert Offenheit, Tradition und Ehrlichkeit. Diese Werte gilt es für die zukünftige Bevölkerung zu nutzen und in Wert zu setzen. Geschätzte Bäuerinnen und Bauern mit diesen Worten erkläre ich die GV vom Bauernverband Uri als eröffnet.

Wisi Brand begrüsst die Gäste namentlich und gibt die Entschuldigungen bekannt.

Das Referat wird auf Wunsch des Referenten auf das Traktandum zwei verschoben. Die Traktanden werden wie veröffentlicht genehmigt.

2. Referat Thomas Egger, SAB

Thomas Egger stellt die SAB kurz vor. Die wichtigsten Aufgaben der SAB sind die politische Interessensvertretung für die Berggebiete und ländlichen Räume in der Schweiz, die Dienstleistungen für die Berggebiete und ländlichen Räume und die Information der Öffentlichkeit über die Anliegen der Berggebiete und ländlichen Räume. Mitglieder: 23 Kantone, rund 700 Gemeinden, rund 100 Landwirtschafts- und Gewerbeorganisationen und über 500 Einzelmitglieder.

Die Erste Teilrevision des Raumplanungsgesetzes wurde am 2. März 2013 in einer Volksabstimmung angenommen und 2014 in Kraft gesetzt. Die Vernehmlassung der zweiten Teilrevision läuft noch bis diesen Mai. Thomas Egger stellt die Vernehmlassung des RPG näher vor. Insgesamt sind es acht Themen, die zur Revision kommen sollen. Für die Landwirtschaft sind vor allem der Schutz des Kulturlandes und das Bauen ausserhalb der Bauzonen von Interesse.

Vorgeschlagene Regelungen zu den Fruchtfolgeflächen (FFF)

- Dem Kulturlandschutz soll im künftigen RPG – gerade auch vor dem Hintergrund der SBV-Volksinitiative «Ernährungssicherheit» – eine grosse Bedeutung beigemessen werden.
- FFF sollen neu im Gesetz umschrieben werden (Art. 13a Abs. 1 E-RPG).
- Einzonung von FFF nur bei Vorliegen besonderer Gründe (Art. 13b Abs. 2 E-RPG).
- Beanspruchte FFF sind mit Böden von gleicher Qualität (vollumfänglich) zu kompensieren; soll auch für FFF über dem Mindestumfang gelten (Art. 13c Abs. 1 E-RPG).
- Möglichkeiten zur Kompensation: Auszonung, Aufwertung, Neuerfassung.
- Bei Bauvorhaben von übergeordnetem öffentlichen Interesse soll von der Kompensation teilweise abgesehen werden können. → Beispiele: National- und Kantonsstrassen, Bahntrassen, wichtige Wasserbauprojekte, Spitäler, höhere Schulen.
- In welchem Umfang von der Kompensationspflicht teilweise abgesehen werden kann, hängt von der Art des Vorhabens ab.
- Bei der Errichtung von zonenkonformen Bauten und Anlagen für die Landwirtschaft im Sinne von Artikel 3 Absatz 1 LwG soll unter bestimmten Voraussetzungen von der Kompensation abgesehen werden können.

Positiv:

+ FFF werden auf Gesetzesstufe verankert (bisher nur Verordnung)

Negativ:

- Rückbauverpflichtung und Kompensationspflicht selbst für zonenkonforme Landwirtschaftsbauten.
- Problem laufend steigender Schutzauflagen wird nicht gelöst.
- Schaffung neuer FFF (als Kompensation) ist unrealistisch, v.a. im Berggebiet.

Vorgeschlagene Regelungen beim Bauen ausserhalb der Bauzone

- Bessere Systematik soll Verständlichkeit der komplexen Regelungen verbessern.
- Die Vernehmlassungsvorlage baut auf Bestehendem auf und bringt punktuelle Verbesserungen, ohne alles «auf den Kopf» zu stellen.
- Hinweis auf einige Neuerungen:
 - Nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe *mit* engem sachlichen Bezug zum landwirtschaftlichen Gewerbe sollen neu zonenkonform sein (Art. 23c Abs. 2 Bst. e E-RPG).
 - Nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe *ohne* engen Bezug zum landwirtschaftlichen Gewerbe sind nicht mehr vorgesehen.

Positiv:

+ Versuch einer formellen Vereinfachung

+ Neu: nicht ertragsorientierte Tierhaltung zur Pflegenutzung der Flächen ist zonenkonform → wichtig gegen Vergandung.

Negativ:

- Versuch zur formellen Vereinfachung gescheitert
- Weitere materielle Regulierungen mit Einschränkungen:
 - Rückbauverpflichtung -> zahlreiche Rechtsstreitigkeiten vorprogrammiert!
 - Keine materiellen Verbesserungen für Agrotourismus.

Fazit:

RPG2 ist unausgegoren. Es fehlen eine klare Zielsetzung und das Aufzeigen der Konsequenzen. RPG2 kommt zum falschen Zeitpunkt.

Die Vorschläge zu den FFF und zum Bauen ausserhalb der Bauzonen machen das ganze nur noch komplizierter. Die Vorlage bringt materiell für die Berggebiete kaum einen Nutzen.

Ablehnung der Vorlage und Zurückweisen mit dem Auftrag, eine neue Vorlage auszuarbeiten, die auf einige wenige prioritäre Themen beschränkt ist.

Urban Camenzind, überbringt die Grüsse der Urner Regierung. Er dankt allen Bauern und dem Vorstand des Bauernverbandes für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Im Zusammenhang mit der AP 14-17 sind viele Änderungen auf die Landwirte zugekommen. In Zusammenarbeit mit den Bauernvertretern ist es gelungen, einige Leistungen besser zu entschädigen. Es hat von Seiten der Bauern die Bereitschaft benötigt auf die Veränderungen einzugehen. Er war letztes Jahr noch nicht so sicher, ob alles gut kommt. Das vergangene Jahr hat jedoch gezeigt, dass es möglich ist und man zusammen Veränderungen angehen kann. Er wünscht einen schönen Abend und alles Gute in Haus und Hof.

2. Wahl der Stimmenzähler

Der Vizepräsident Franco Cattaneo schlägt als Stimmenzähler Gisler Wisi, Spiringen und Pius Loretz, Bristen vor. Die beiden Stimmenzähler werden einstimmig gewählt.

3. Protokoll der Generalversammlung 2014

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde im Jahresbericht veröffentlicht. Die Versammlung genehmigt und verdankt das Protokoll der ehemaligen Geschäftsführerin Petra Omlin.

4. Jahresbericht

Der ausführliche Jahresbericht wurde im Februar an alle Mitglieder verschickt. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

Der Präsident dankt der Volkswirtschaftsdirektion, dem Amt für Landwirtschaft, dem Beratungsdienst, und den landwirtschaftlichen Organisationen für die gute Zusammenarbeit. Ein spezieller Dank gilt der neuen Geschäftsführerin und den Vorstandkollegen für die geleistete Arbeit. Dem Haushaltsservice dankt er das feine Znacht, das vor der Versammlung serviert wurde. Ein weiterer Dank gilt den Sponsoren Raiffeisen, Landi Uri und Agrisano. Ein ganz spezieller Dank gilt Wisi und Angelika Zraggen die ein Jahr lang über ihren Alltag auf Facebook geschrieben haben.

Beim Tätigkeitsprogramm hebt der Präsident folgende Punkte hervor, die uns im Jahr 2014 begleiten werden:

- AG Pro Kulturland
- Förderung Zusammenarbeit Bauernsekretariat UR/NW/OW
- Förderung der Zusammenarbeit unter den bäuerlichen Organisationen
- Grossraubtiere
- Interessenvertretung in nichtbäuerlichen Organisationen
- Interessenvertretung in der Milch- und Fleischwirtschaft
- Landwirtschaftliche Berufsbildung
- Mitgestaltung Agrarpolitik 2018+
- NEAT – Begleitkommission Landwirtschaft
- Raumplanung Schweiz – 2. Etappe (Bauen ausserhalb der Bauzone)
- Weiterentwicklung Geschäftsstelle Bauernverbände UR/NW/OW

5. Rechnungsablage

5.1 Jahresrechnung 2014

Kassier Peter Arnold stellt die Rechnung 2014 vor. Der Ertrag beläuft sich auf Fr. 174'451.00.-, dem gegenüber stehen Ausgaben von Fr. 172'364.85.-, dies ergibt Mehreinnahmen von Fr. 2'086.15.-.

Das Eigenkapital des Verbandsvermögens beläuft sich am 31.12.2014 auf Fr. 51'925.00.-.

5.2 Revisorenbericht

Die Rechnungsrevisoren Max Herger, Attinghausen und Werner Herger, Isenthal mussten sich leider aus gesundheitlichen Gründen für die Versammlung entschuldigen. Wisi Brand stellten den Revisorenbericht vor. Die Rechnungsrevisoren Max Herger und Werner Herger haben die Rechnung geprüft und danken dem Kassier für die saubere und korrekte Rechnungsführung. Sie schlagen der Versammlung vor, der Rechnung zuzustimmen und damit den Kassier zu entlasten.

Die Jahresrechnung 2014 wird einstimmig genehmigt und Peter Arnold entlastet.

6. Festlegung Jahresbeitrag

6.1 Bauernverband

Der Kassier Peter Arnold schlägt vor, den Jahresbeitrag bei der Grundgebühr von Fr. 50.- plus Fr.3.-/GVE zu belassen.

Der Vorschlag wird von der Generalversammlung einstimmig angenommen.

8. Ehrungen

Als Meisterbauer wird Andreas Zraggen, Attinghausen geehrt. Er hat 2005 bis 2008 die Lehre als Zimmermann gemacht und besuchte von 2009 bis 2011 die Landwirtschaftliche Schule in Seedorf. Von 2011 bis 2014 absolvierte er die Betriebsleiterschule am BBZ Hohenrain in Luzern und schloss diese mit der Meisterprüfung ab. Heute ist er rund 40 % bei Zraggen AGRO GmbH für den Energieholzhandel angestellt und hat am 01.01.2015 den elterlichen Betrieb übernommen. Weiter ist er seit 6 Sommer z'Alp auf der Alp Usser Äbnet, Surenen. Der Bauernverband übergibt ihm eine geschnitzte Holztafel.

Weiter werden Wisi und Angelika Zraggen für Ihren Einsatz im Rahmen des Projektes Mein Bauer, meine Bäuerin geehrt. Sie haben viele spannende Geschichten aus Ihrem Alltag mit uns über ihr Facebook Profil geteilt. Der Vorstand übergibt den beiden einen Gutschein der Landi und einen Blumenstrauss.

9. Verschiedenes

Hansruedi Scheuner, Präsident der IG Anbindeställe, stellt die Organisation und ihre Anliegen vor. Die IG hat das Ziel, dass Betriebe mit Anbindeställen die gleichen Rechte haben wie Betriebe mit einem Laufstall. Man fordert die gleichen Rechte bei den Subventionen. Er zählt die Vorteile des Anbindestalls auf. Die IG zählt nach 8 Monaten bereits 700 Mitglieder.

Miriam Hofstetter, SBV, bedankt sich bei Wisi und Angelika Zraggen für ihren Einsatz auf Facebook. Es haben 27 Bauernfamilien aus der Schweiz und 3 aus dem Ausland das ganze letzte Jahr über aus ihrem Leben informiert. Das Projekt war ein grosser Erfolg, hat die Landwirtschaft in die Medien gebracht und so die Bevölkerung erreicht. Sie bedankt sich auch beim Bauernverband Uri für die gute Zusammenarbeit und überbringt die Grüsse des Schweizer Bauernverbandes.

Paula Zurfluh, Präsidentin des Bäuerinnenverbandes Uri, überbringt die Grüsse des Bäuerinnenverbandes. Sie bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Bauernverband. Die Landwirtschaft ist im Wandel und kommt an viele Herausforderungen heran. Zusammen können wir positiv in die Zukunft schauen. Sie wünscht allen Anwesenden für Hof und Familie alles Gute.

Sepp Truttmann, Präsident AGRO-Treuhand, bedankt sich für die Einladung und die gute Zusammenarbeit. Er ruft die Anwesenden dazu auf, das Angebot der AGRO Treuhand zu nutzen und wünscht allen alles Gute und ein erfolgreiches Jahr 2015.

Kari Herger, Präsident Braunviehzuchtverband Uri, überbringt die Grüsse des Verbandes. Er bedankt sich für die Arbeit des Vorstandes und wünscht allen ein gutes Jahr 2015.

Hansueli Keiser, Vizepräsident Bauernverband Nidwalden, überbringt die Grüsse der Bauernverbände Nidwalden und Obwalden. Er bedankt sich für die gute Zusammenarbeit der drei Verbände die sehr gut funktioniert. Er wünscht dem Vorstand und allen Anwesenden viel Glück in Haus und Stall.

Adrian Arnold, Leiter BZW Uri, bedankt sich im Namen von Urs Elmiger vom Beratungsdienste und der Bauernschule Seedorf für die Einladung. Die Schule ist gut auf Kurs mit der Ausbildung für Zweitausbildner. Die Jungen kommen mit einer grossen Motivation zur Schule. Er bedankt sich beim BVU für die gute Zusammenarbeit vor allem bei Peter Arnold, der in der Bildungskommission gute Arbeit leistet.

Peter Ziegler, Vizepräsident Korporation, überbringt Grüsse der Korporation. Die Korporation hat sich fest mit den Ziegen befasst. Die Allmend wurde für Nichtkorporationsbürger aufgetan. Es könne ein Gesuch gestellt werden dafür. Dies in der Hoffnung, dass die Geissweiden besser genutzt werden und die Verbuschung damit zurückgedrängt werden kann. Er wünscht allen einen schönen Sommer und eine gute Alpzeit.

Der Präsident Alois Brand schliesst die GV um 22.00 Uhr und wünscht allen Anwesenden Glück in Haus und Stall und eine gute Heimkehr.

Erstfeld, 12.März 2015

Das Protokoll: Heidi Mathis